

# Ehrenplakette der Landesärztekammer Hessen

für Prof. Dr. Alfred Hellstern und Cornelia Rupp-Siemer



Prof. Dr. med. Alfred Hellstern, Ärztekammerpräsident Dr. med. Edgar Pinkowski und Cornelia Rupp-Siemer (von links).

Es war eine gelungene Überraschung: Weder Prof. Dr. med. Alfred Hellstern, Internist und Mitglied des Gebührenordnungsausschusses der Landesärztekammer Hessen, noch die ehemalige stellvertretende Justitiarin der LÄKH, Cornelia Rupp-Siemer, hatten von den Ehrungen gewusst, die anlässlich der Februarsitzung des Ausschusses auf sie warteten.

Als klassischen Internisten mit hoher klinischer Kompetenz auf allen Gebieten der Inneren Medizin und versierten Gastroenterologen mit großem endoskopischem Geschick würdigte Dr. med. Thomas Klippstein, Vorsitzender des Gebührenordnungsausschusses, Hellstern in seiner Laudatio. „Das geht nicht“ habe es bei ihm nie gegeben. In der gutachterlichen Arbeit besteche

Hellstern auch mit seinem Sinn für die Realitäten des klinischen Alltags und des spezifischen Verhältnisses zwischen Arzt und Patient. Nach Chefarztpositionen für Innere Medizin im Klinikum Höchst und im Elisabethenkrankenhaus hatte Hellstern dieses Amt von 2001 bis 2015 im Frankfurter Bürgerhospital inne.

„Prägend“ nannte Dr. med. Lars Bodammer, Mitglied des Präsidiums der Landesärztekammer Hessen, in seinem Grußwort die eigene Weiterbildungszeit bei Hellstern im Bürgerhospital und betonte dessen ethisches Verständnis. Ärztekammerpräsident Dr. med. Edgar Pinkowski überreichte Hellstern die Ehrenplakette der Landesärztekammer Hessen und dankte ihm für das große Engagement.

In seiner Laudatio zur Überreichung der Ehrenplakette der Landesärztekammer Hessen an Cornelia Rupp-Siemer lobte Pinkowski die Juristin als „Frau des Ausgleichs“. Aufgrund ihres juristischen Sachverständnisses, ihres außerordentlichen diplomatischen Geschickes, ihrer freundlichen, kollegialen und kooperativen Art habe Rupp-Siemer, die 2019 nach 32-jähriger Tätigkeit im Dienst der Landesärztekammer in den Ruhestand getreten ist, die breiteste Anerkennung gefunden. Im Gebührenordnungsausschuss sei es der Juristin, von den Ausschussmitgliedern auch „Mrs. GOÄ“ genannt, gelungen, eine vertrauensvolle Kooperation mit den ehrenamtlich tätigen Ärzten aufzubauen. Das Arbeitsrecht bezeichnete Pinkowski als weiteres Steckenpferd Rupp-Siemers. Als sogenannte „Inhouse Lawyer“ habe sie vor allem die Personalabteilung bei schwierigen Fragestellungen unterstützt.

**Katja Möhrle**

## Parlando

## Der Orden des Sterns von Italien

### L'Ordine della Stella d'Italia

Rotbordiert, fünfstrahlig und weiß: Der Stern ist zentrales Motiv im Wappen der Republik Italien. Als eines der ältesten italienischen Nationalsymbole verkörpert er die Italienische Republik. Der 2011 gestiftete Orden des Sterns von Italien – italienisch: Ordine della Stella d'Italia (Auszeichnung für Italiener und Ausländer für außerordentliche Verdienste) löste den 1947 ins Leben gerufenen Orden des Sterns der italienischen Solidarität als Auszeichnung für Italiener und Ausländer für außerordentliche Verdienste bei internationaler Zusammenarbeit ab. Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Einigung Italiens wurde der Orden vor neun Jahren umbenannt. Der Schwerpunkt der Verdienstausszeichnung liegt im Bereich der kulturellen, sozialen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und anderen Staaten.

Die Auszeichnung ist ein Präsidialorden und wird vom Präsidenten der Italienischen Republik auf Vorschlag des Außenministers und nach Anhörung des Ordensrates an italienische Staatsbürger

und Ausländer verliehen. Präsident des Ordens ist der Staatspräsident, Vorsitzender des Ordensrates ist der Außenminister. Die geehrten Ritter besitzen/erhalten das Recht, sich mit den Abzeichen des Ordens zu schmücken. Diese Ritterwürde wurde vergleichsweise 20 mal seltener verliehen als der italienische oder deutsche Verdienstorden.

Die Ritterwürde der italienischen Republik, mit der jüngst ehemalige Präsident der Landesärztekammer Hessen, Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, und Katja Möhrle, die Leiterin der Stabsstelle Medien der Landesärztekammer, ausgezeichnet wurden, wird für besondere persönliche Verdienste bei der Förderung der Freundschaft und der Zusammenarbeit Italiens mit anderen Ländern verliehen – siehe auch HÄBL 02/2020, Seite 85.

**Andreas Georg Illes**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Frankfurt am Main